

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

231 (27.8.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-746740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-746740)

Sowjetrußland für Beibehaltung der Todesstrafe.

Mosk., 26. August.
Wie aus Moskau gemeldet wird, haben verschiedene ausländische Organisationen bei der Vorbereitung anlässlich der Vollstreckung des Todesurteils gegen Sacco und Banzetti die Wahrung der Todesstrafe in der Sowjetunion angeregt. Die Sowjetregierung weist nunmehr darauf hin, daß die Todesstrafe in der Sowjetunion als eine lästige aber notwendige Maßnahme gelte, um die bestehende Ordnung aufrecht zu erhalten. Insbesondere tritt die Sowjetregierung für die Beibehaltung der Todesstrafe ein. Die Einführung der Generalklemmatur und Desinfizierung sei notwendig gewesen, weil diese letztere zahlreiche Kommunisten erschaffen hätte. Die Klassenkollaboration verleihe die Aufrechterhaltung der Todesstrafe. Sie würde sich erwidern, sobald sich die Bevölkerung reiflich zu der bestehenden Ordnung bekannt habe.

„Liebe des freien Mannes“.

Berlin, 26. August.
Unter dieser Überschrift nimmt die Nationalistische Korrespondenz, der Reichsdienst der Deutschen Volkspartei, zu dem Flugblatt mit dem Titel „Liebe des freien Mannes“ Stellung. In dem Artikel wird zum Ausdruck gebracht, daß die Deutsche Volkspartei für die verfassungsmäßigen Farben des Reiches die Achtung gefordert habe. Es sei aber nach wie vor der Anschauung geblieben, daß, so lange ein Ausgleich zwischen beiden Lagern im Fragefreit nicht geschaffen ist, es jedem Privatmann überlassen bleiben müsse, sein Haus nach seiner Herzensneigung zu beflaggen. Das gelte an Verfassungsfragen wie an anderen Dingen auch für Hotels und Bahnhöfe, die ja noch keine amtlichen Gebäude seien. Etwas anderes sei es natürlich, wenn auf einem Hotel aus irgend-einem offiziellen Anlaß das Sternchenbanner aufgeführt werde. Dann gebiete der Tat, daß auch hierin keine Ausnahme dieser Art gelte es nicht und habe es auch nicht im alten Reich gegeben. Die Frage der Reichsflagge sei keine Berliner und auch keine preussische Angelegenheit, ihre Regelung müsse vom Reich aus erfolgen. Deshalb sei es überflüssig gewesen, daß Ministerpräsident Braun aufforbere, seitens der preussischen Ministerien und ihrer offiziellen Vertreter, die nicht schwarz-rot-golden flaggenden Hotels zu boykottieren. Herr Braun hätte besser getan, wenn er vor diesem Schritt den Reichstag hätte benachrichtigt hätte. Der Artikel schließt damit, daß seine Liebe, auch nicht Liebe zu den neuen Farben, ihn einbringen lasse, daß die Flagge sollte allen amtlichen Stellen folgen, daß es besser sei, den Streit ruhen zu lassen und einer langsame gefunden Entwicklung zu trauen, die zu nationaler Disziplin und gegenseitiger Entfaltung führen müsse.

Die polnische Regierung wird des Mordes an Jagoroff beschuldigt.

Die „Neue Post“ gab gestern abend ein Extrablatt heraus, das die polnische Regierung beschuldigt, den verstorbenen General Jagoroff im geheimen beseitigt zu haben. Nach dieser Anschuldigung soll der General bei seiner Ankunft in Warschau von Wladimir Adamowicz in einem zweiten Auto entführt worden sein, während in dem anderen Auto, aus dem angeblich der General später in der Stadt entlassen sein soll, sich eine dem General ähnliche Person befunden habe. Das Extrablatt, das in Warschau die größte Sensation hervorgerufen hat, ist kurz nach Erscheinen beschlagnahmt worden.

Wettersturz in Tirol.

Aus ganz Tirol wird ein Wettersturz gemeldet. Nach schwerem Gewitter in der Nacht waren die Berge bis zum Wald hinunter mit Schnee bedeckt. Die Flüsse führen Hochwasser.

Erinnerungen an Simrod.

(Zum 125. Geburtstag, 28. August.)

Als einer der bekanntesten Söhne des Rheins und als einer der einflussreichsten Wiedererwäcker des deutschen Altertums lebt Carl Simrod in unserm Gedächtnis fort, und kann erinnern wir uns bei der 125. Wiederkehr seines Geburtstages des ferndeutschen Namens, dessen Name für immer mit der Neubelebung altdeutscher Poesie und der Verherrlichung des „deutschen Stromes“ verknüpft ist. In seiner Vaterstadt Bonn, an deren Universität er als einer der ersten Studenten zu frühen Ernst Moritz Arndts und August Wilhelm Schlegels sah und dann selbst noch Jahrzehnte lang als Professor lehrte, erinnert man sich, was er als seiner Jugendzeit des verehrten Mannes, dessen heitere, hochgewachsene Gestalt allbekannt war. Aus diesen Erinnerungen seiner ersten Schüler, die bei der Entfaltung seines Denkmals in Bonn gesammelt wurden, erhebt ein lebendiges Bild des Lehrers und Sängers. In einem unglücklich langen Nord wanderte er jeden Morgen vor acht Uhr mit langen Schritten zur Sophienkirche; er kam dann gewöhnlich aus der Messe, denn trotz seines politischen Freiheits, der ihm 1848 seine juristische Laufbahn gelockt hatte, war er als edler Rheinländer ein guter Katholik. Seine Hörer jammerten über die frühe Stunde seines Kollegs, denn sie konnten sich nicht anschließen und sahen oft arg verärgert in den Vätern. Im Winter war es in dem Hofsaal auch fürchterlich kalt, denn Simrod, der aus Würzburg kam, trug nicht, zumal er durch seinen langen warmen Rock besser geschützt war als die Studenten, die in modernen kurzen Jacketts erschienen.

Als Professor bestellte sich Simrod der strengsten Schlichtheit; er ließ den Dichter zu Hause, wie er selbst sagte. Aber in der Tiefe seines Herzens lag ihm mehr an seinem Dichtertum als an dem weit verbreiteten Ruf, den er sich als Gelehrter und Herausgeber so vieler alter Dichtungen erworben hatte. Etwas sich ein Student, der ihn besuchte, als bewandert in seinen poetischen Werken, hatte er gar das große Epos gelesen, das „Annelingelied“, in dem Simrod mit Recht den Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens sah, dann konnte er einer freundschaftlichen, ja herzlichen Aufnahme gewiß sein. Es schmerzte ihn, daß er als Dichter weniger anerkannt wurde, daß manche seiner Lieder, wie das bekannte „An den Rhein, an den Rhein, nicht nicht an den Rhein“, oder das populäre „Wenn der Weg dich in ein Weinhaus“, als Volkslieder angesehen wurden, ohne daß man noch seinen Namen wußte. Zu seinen Schülern fand er in einem patriarcalischen Verhältnis, sie durften ihn stets in seinem Arbeitszimmer aufsuchen. Da lag er denn

London weiß nichts von einer Liebesvereinbarung.

Paris, 27. August.
(Drahtloser Eigenbericht.)

Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ teilt auf Grund von Nachrichten an hohen englischen Stellen mit, daß in London von einer Liebesvereinbarung mit Paris in der Frage der Truppenverminderung im Rheinland nichts bekannt sei. Im Gegenteil widersprechen die französischen und die englische Auslegung der Artikel 428 bis 430 des Versailler Vertrages weit mehr denn je einander.

Die französischen Rechtsparteien unzufrieden.

Paris, 27. August.
(Drahtloser Eigenbericht.)

In reaktionären Kreisen ist man mit dem Ergebnis des letzten Ministerrats unzufrieden, weil dieser keine Beschlüsse zur Verhinderung der Gefahren einer Aufstands-bewegung gefaßt hat. Man behauert vor allem, daß sich das Kabinett nicht für die Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten Bailant-Couturier ausgesprochen hat, der von den Rechtsparteien als einer der Urheber der Dienstag-Ausreitungen angesehen wird. Die kommunistische „Humanité“ schreibt, das „Echo de Paris“ lömne seine Hege inmitten einer Arbeiterbevölkerung forsetzen, deren Erregung tagtäglich zunehme.

Gerüchte über einen Rücktritt Ceclis.

Paris, 27. August.
(Drahtloser Eigenbericht.)

Wie der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ mitteilt, werden als Ursache für einen angeblichen Rücktrittsansatz Lord Robert Ceclis ähnliche Gerüchte angeführt, wie für de Joubert zum Ausschließen aus der französischen Botschaftsbesetzung veranlaßt. Das Fehlen eines offiziellen Antritts über den Rücktritt Lord Ceclis habe nicht den Wert eines Zementes und könne im Gegenteil eher als eine Bestätigung der Gegenläufigkeit zwischen Lord Ceclis und Chamberlain angesehen werden.

London, 27. August.

Zu den Gerüchten über einen Rücktritt Lord Ceclis von seinem Ministerposten weicht der diplomatische Korrespondent der „Reinister Gazette“ zu berichten: In informierten Kreisen wird die Möglichkeit zugegeben, daß der Ministerpräsident ein formelles Rücktrittsgesuch Lord Ceclis erhalten habe. Es sei aber wahrscheinlich, daß der Rücktritt erst zu einem späteren und gelegeneren Zeitpunkt erfolge. Die Ursachen der Differenzen zu suchen, die im Zusammenhang mit der für nächsten Verfassungskonferenz stünden. Nicht unmöglich sei auch, daß Lord Ceclis Auffassung über die Befestigungsverminderung im Gegensatz zu derjenigen der übrigen Minister stehe.

Zimmer noch unruhig in Paris.

Paris, 27. August.
(Drahtloser Eigenbericht.)

Die Unruhen in Frankreich wegen der Hinrichtung Saccos und Banzettis haben sich noch nicht gelegt. In Nizza versuchte gestern das Sacco- und Banzetti-Komitee, nach politischen Verboten, eine Kundgebung der Demonstranten, wobei jedoch von der Polizei auseinandergetrieben, wobei etwa 10 Personen verhaftet wurden. In einem Teilort in Juan-les-Pins in der Nähe von Cannes wurde von bisher unbekanntem Tätern eine Bombe geworfen, wobei drei Personen verletzt wurden.

Neues vom Tage.

Die Toten am Mont Blanc.

Genf, 26. August.
Nach Meldungen aus Chamoniir handelt es sich bei den Opfern des gestrigen Eisenbahnunglücks am Mont Blanc größtenteils um Touristen, aus England, Frankreich und Deutschland.

Die Zahl der Opfer hat sich nach dem Abschluß der Aufräumungsarbeiten inzwischen auf 21 Tote und 34 Verletzte erhöht. Die Namen der Toten konnten immer noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Nach Mitteilung der Untersuchungsbehörde befindet sich unter den Toten und Verletzten nur eine beschwindend geringe Anzahl von Deutschen; die Mehrzahl der Toten sind Pariser und Engländer. Unter den Toten soll sich ein Deutscher namens Dr. Joseph mit Frau und Tochter befinden, jedoch steht eine einwandfreie Identifizierung noch aus. Ebenso soll sich unter den Verletzten eine deutsche Dame befinden, aber auch dieses steht noch nicht einwandfrei fest.

Die französischen Behörden haben sofort nach der Katastrophe eine Untersuchung des Unglücks eingeleitet, bisher konnte jedoch die wahre Ursache der Katastrophe noch nicht einwandfrei festgestellt werden. Allgemein besteht die Vermutung, daß die Bremsvorrichtungen der Lokomotive versagt haben. Die Verwundeten sind in den umliegenden Hotels und Spitalern untergebracht worden.

Schwerer Sturm über der Pfalz.

Nach einer Meldung der Abendblätter aus Stoltenmünde wütet über der Pfalz heftiger Unwetter. Die Brücke von Geringsdorf ist durch die hochgehenden Wogen stark beschädigt worden. Die Hagen-Dampfer wurden in den Häfen zurückgehalten. Der Sturm hat eine Reihe von Telephon- und Telegraphenanlagen beschädigt, so daß über den Umfang des im Strande angerichteten Schadens zur Stunde noch nähere Angaben fehlen.

Fördererformulard auf Zeche Altschnee.

Einer Meldung der Abendblätter aus Hattingen zufolge ging auf der Zeche Altschnee plötzlich der Förderort zuwage, während im Schacht drei Arbeiter mit dem Abdringen von Schuttlasten beschäftigt waren. Ein Arbeiter wurde in die Tiefe geschleudert und war sofort tot, die zwei anderen wurden lebensgefährlich verletzt.

Todesopfer zweier Kurpfuscher.

Unter dem schieren Verbot, einen verbotenen Eingriff mit Todeserfolg vorgenommen zu haben, wurden der Anhaber und Leiter eines homöopathischen Sektinstituts, Professor Vogel in Priedenau und Dr. Weinberg, verhaftet. Dem Professor Vogel wird Vogel kurz vor der Revolution von dem damaligen Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha erlassen haben, und zwar für angebliche Verdienste auf dem Gebiete der Musik und Literatur. Außerdem will er die medizinische Professor von einer amerikanischen Universität erhalten haben. Sein Helfer, Dr. Weinberg, hat von einer ungarischen Universität zum Dr. med. promoviert worden sein. Beide sind wegen ihrer Kurpfuscherei seit langem von der Ärzteschaft Berlins bekämpft worden.

Wieder ein schweres Handgranateninglück im polnischen Exer.

Während einer Militärübung in der Nähe von Stanislaw ereignete sich gestern eine schwere Explosion, die auf Unachtsamkeit bei einer Handgranatenubung zurückzuführen war. Ein Offizier ging inmitten einer Abteilung Soldaten derartig infamistisch mit einer Handgranate um, daß diese, während er sie in der Hand hielt, explodierte und ihn selbst und einen neben ihm stehenden Soldaten in die Luft schickte. Außerdem wurden dabei 15 Soldaten schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus transportiert werden.

Eine gewöhnliche Pflanze, die man mit dem Leben bezahlt.

„Wenn Pfaffen von Gesundheit ist ein Tourist abgefußt.“ Diese Wahrheit wiederholt sich in jedem Sommer mehrfach, und auch in diesem Jahre wieder fünf zahlreiche Unfallsfälle aus den Alpengebieten gemeldet worden, die durch die Suche dieser Pflanze verursacht wurden. Das Gelbeiß ist nun einmal das Schicksal der Alpinisten, ist der Ehrgeiz vieler Bergsteiger, obwohl das Streben, die weiße Spitze gerade auf den höchsten Gipfeln und an den schwierigsten Stellen zu flüchten, höchst ungerühmter ist. Auf die Sinnlosigkeit des Gelbeißsuchens macht der bekannte englische Alpinist H. Ghalton James in einer Zeitchrift aufmerksam. „Das Gelbeiß ist tatsächlich überhaupt keine Alpenpflanze“, schreibt er, „es wächst im Orient in großen Mengen und ist auf den russischen Alpen eine gewöhnliche Wiesensblume. Die Art, die in den Alpen ihre Heimat hat, blüht nicht nur auf Felsabhängen und hohen Gipfeln, sondern auch auf den niederen Matten und sogar auf den Dächern der Häuser. Bei dem Winternest, das kürzlich in Neuchâtel stand, bildete Gelbeiß den Hauptbestand vieler Fenster. Aber obwohl Gelbeiß so leicht zu erlangen ist, bildet es doch noch immer das Phantom, dem junge Alpinisten nachjagen und dessen Erreichung sie mit dem Leben bezahlen. Als Beispiel dafür sei eine kleine Geschichte von einem jungen Engländer erzählt, der sich in den Stoff gesetzt hatte, seiner Braut einen Strauß dieser Blumen zu Füßen zu legen; er sicherte sich das Geleit eines tüchtigen Führers und stieg nach einem 1200 Meter, wo es Gelbeiß geben sollte. Nach vielen Stunden angestrengten Steigens kamen sie glücklich an und fand — nichts. Der Engländer machte dem Führer seinen Verdacht, der sagte, er nicht ein Wort Strangel der Pflanze in der Nähe mitgebracht habe, was das tüchtige Führer für solche Fälle tun. Nach einem gefährlichen Abstieg langte man mit Leeren Händen unten an, und der junge Mann wurde von der Gesellschaft mit Spott und Hohn überschüttet, von seiner Braut mit Verachtung bestraft. Während er so wie ein besoffener Buhel dabei, erschien ein Kellner und stellte einen hübschen Strauß voll Gelbeiß auf den Tisch vor seiner Braut. „Ach“, sagte die freudig errötend, „Ich dachte mir's ja gleich, daß Du die Blumen nur verstreut hast. Aber ihr Dächeln verstand, als sie eine kleine Karte an dem Strauß sah mit den Worten: „Mit den Empfehlungen der Direction zum Mitnehmen.“ Als man den Führer fragen wegen dieser Unachtsamkeit befragte, sagte er: „Da ist doch nichts dabei. Wenn Sie Gelbeiß haben wollen, bestellen Sie es nur beim Kellner, es wächst doch so viel davon auf dem Dach.“



G. C. Will Wwe. / Oldenburg i. O.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich als Filiale meines im Jahre 1847 gegründeten Havana-Importhauses eine

Warenverkaufsstelle
im
Hotel Siphon / Lomoyu Nr. 68

Durch meine außerordentlich große Auswahl in ZIGARREN:

- Havana-Importen
- Brasilis
- Sumatra-Brasilis
- Sumatra-Havanas
- Vorstenlanden

sowie in ZIGARETTEN und TABAKEN führender Fabriken vermag ich den bescheidensten wie den verwöhntesten Ansprüchen in vollstem Umfange gerecht zu werden

Die Leistungen sind die gleichen wie in meinem Hauptgeschäft

G. C. Will Wwe.

Tabakwarenversandhaus ♦ OLDENBURG i. O.

Poststraße 3 / Fernspr. 336

Lange Straße 68 / Fernspr. 336

J.D. FREESE

Wohnungseinrichtungen
OLDENBURG I. O.
Mühlenstraße 3 und 4

Besonderer Umstände halber kann eine verkaufte Wohnungseinrichtung nicht geliefert werden und stehen folgende Zimmer günstig zum Verkauf:

- 1 Speisezimmer in Birke mattiert
- 1 Wohnsalon in Birke poliert
- 1 Schlafzimmer in Schleiflack
- 1 Fremdenzimmer in Weißlack
- 1 Flurmöbel in rot Schleiflack
- 1 Küche in Kiefer naturlackiert



Stapel mit Pianinos von Blüthner und Wimmow & Pons haben Weltweit
Allerlei neue Klaviere
Pianosfabrik L. Selviggeck
Olanbiny, Lomoyu Nr. 10
Fernruf 1200

Nehme Stelle zum Kochen an. Postkarte genügt.
Bertram, Kaserne 2b, Wohnung 100, Herdemarkt.

Übernehme letzte Zuhlen
für ein, evtl. zwei Pferde.
Albert Gansbörfer, Ofener Chausf. 74 a.

Beratung
Frauen u. Mädchen
Sprechstunde jeden Dienstagnachm. von 5 bis 7 Uhr Lautenstraße 16.

Möbel

Wohnungseinrichtungen sowie aller Art Einzelmöbel in bester Ausführung sofort lieferbar. Ca. 100 Musterzimmer

Emil Meiners

Ofener Straße 51
Das führende Haus für Qualitätsmöbel

Reinwollene, graue **HERRENSOCKEN** für empfindliche Füße, nicht einlaufend, nicht färbend. Paar 1,50 M.
Julius Meyer, Ofener Straße 21
(Nach auswärts 5 Paar franko Zusendung)

Stahlhelm-Jacken

nach neuer Vorschrift
Fahnenstoffe
Fahnen

III
G. Boycksen

Damen- und Kindergarderobe

solche Bälche vorrätig, billig und sauber in und außer d. Hause angefertigt bei
Fr. M. Kurth,
Overthn, Marckweg, Sodenfeld 71.

Nachhilfunden in Mathematik

werden erteilt. Dr. Berndt, Peterstr. 39.
Vr. Nachhilfenunterricht f. d. unt. Kl. e. Gymnasiums.
Arndt u. R. Nr. 891 an die Geschf. d. Hl.

Privatunterricht

ert J. Scheffer, Lehrerin Amalienstraße 25.
Sentimentaler **Lausbub**, nicht verwerflich, Brief z. spät erhalten, konnte nicht e. St. sein. Neuen Treffpunkt angeben oder Adresse

Geb. Mädel sucht a. Gefährt gebildet. Name nicht e. St. 30 J. geht zu fern. Angeb. unt. II S 458 an die Geschf. d. Hl.

Sandestheater.

Eröffnung der Spielzeit 1927/28
Dienstag, den 30. Aug., 7½-9¼ Uhr:
1. Anrecht, "Barbier von Bagdad," Kom. Oper von Cornelius.
Mittwoch, den 31. Aug., 7½-10¼ Uhr:
2. Anrecht, "Serobes und Marianna," Tragödie v. Hebbel.
Donnerstag, d. 1. Sept., 7½ bis nach 10 Uhr: 3. Anrecht, "Bar und Zimmermann," Kom. Oper von Lortzing.

Freitag, 2. Sept., 7½ bis gegen 10 U. 4. Anrecht, Abschied St. Schubert, "Ein befehrter Herr," Lustspiel von Salicrta-ber.
Samstag, d. 3. Sept., 7½-10¼ U.: 5. Anrecht, "Serobes und Marianna," Tragödie von Hebbel.

Sonntag, 4. Sept., 7½-9¼ Uhr: 6. Anrecht, "Barbier v. Bagdad," Komische Oper von Cornelius.

Siebstattspiele

Lebenskameraden in evg. evtl. ansehnlich. Fraulein, 30 J., mittell. (Aussteuer 2 T. verb.), mit a. Allgemein- und Herzbildn. Zucht. Ausstrahlung und geistlich beim ich. Werte. Zuschriften unter Nr. 1927 postlagernd Wilhelmshaven.

Verreist

bis 24. September
Dr. Gramberg

Geschmackvolle Bilder-Rahmung
billig - prompt - gut
Kunsthdlg. Lappan
Carl G. Oncken

Fachschule für Damen-Modellerei
von Frau H. Meyer, Marienstr. 4.
Gründl. Unterricht im Schnittzeichnen, Zupfen und Auf. für den eigenen Bedarf. Intell. Spezial- und Schneide-Partie für den Beruf.
Wiederbeginn des Unterrichts am 2. Sept.

Verreist
Dr. Kannengießer
Hautarzt
Bremen
Bahnhofstraße 6

Bin vom 27. August bis voraussichtlich am 15. September

verreist
Kassenärztliche Vertretung (Land- und Ortskrankenkasse Elsfleth) durch die Elsflether Aerzte.
Dr. Dunkhase
Großenmeer

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Ihre Verlobung geben bekannt
Martha Schütte
Friedrich Lüschen
Westerholt, August 1927

Bermählungs-Anzeigen.

Ihre Bermählung geben bekannt:
Georg Hasselmann und Frau
Bertha geb. Darius
Oldenburg, den 27. August 1927
Jantenerweg 27

Todes-Anzeigen.

Oldenburg, Wechloy, 25. Aug. 1927
Heute nachmittags 5 Uhr wurde meine liebe Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Marie
geb. Grimm
von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
In tiefer Trauer
Magnus Meiners
Wwe. Eleonore Grimm
nebst Angehörigen
Beerdigung Montag, den 29. Aug. morgens 8½ Uhr, auf dem Gertrudenkirchhof, vom Trauerhause Ofener Chaussee 38. Vorher Trauerandacht

Carolinensiel, 25. August 1927
Heute verschied plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte, treusorgende Mutter, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Henny Schönherr
geb. Santjer
im Alter von 43 Jahren.
In tiefer Trauer
Gustav Schönherr
nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. August 1927, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhof Carolinensiel statt.

Dankagungen.

Für die herzliche Teilnahme beim Verleste unseres kleinen Gunter sagen wir hiermit allen unsern
herzlichsten Dank
W. Würdemann und Frau
Eversten-Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 231 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, dem 27. August 1927

Sechzig Jahre Cäcilien Schule.

Festakt im Turnsaal. — Stiftung eines Banners.

R. Oldenburg, 27. August.

Flaggensturm vor dem Schulgebäude am Haarenufer
 gab schon rein äußerlich zu erkennen, daß die Schule einen
 Festtag hatte. Schülerinnen im Feiertagskleid, ehemalige
 Schülerinnen der Anstalt, das Lehrerkollegium, frühere Lehr-
 rer, die Leiter der hiesigen Schulen, Vertreter der Behörden
 versammelten sich um 10.30 Uhr im Turnsaal, der mit Lan-
 nenrind und Vorbeer festlich geschmückt war. Unter den
 Gästen sah man Scheinrat Tappenburg, Oberbürgermeis-
 ter Dr. Goerlik, Bürgermeister Fimmern, den Präsi-
 denten des Oberkirchenrats Dr. D. Fikeman, Geheim-
 rat Schumacher u. a. Nach einem von Herrn Lind-
 mann geleiteten Harmonium-Vorspiel Präsidium und
 Fuge G-Dur von J. S. Bach) sang der Chor unter seiner
 Leitung sehr eindrucksvoll „Singet dem Herrn ein neues
 Lied“ von Bernh. Dann nahm

Oberstudienrat Dr. Poppendiek

das Wort zu einer Festrede. Er ging davon aus, daß das
 diesjährige Sommerfest der Schule, das für heute geplant
 war, aber durch die Lagen des Sommers leider ins Wasser
 gefallen sei, eine besondere Note dadurch erhalte, daß mit
 Beginn des neuen Schuljahres 60 Jahre vergangen seien,
 seitdem die Cäcilien-Schule als städtische höhere Mädchenschule
 entstand, des weiteren dadurch, daß der Verein ehe-
 maliger Schülerinnen seiner Verbundenheit zu der alten
 Schule durch Stiftung eines Banners bereiten
 Ausdruck geben wolle. Das Kollegium habe daher beschlos-
 sen, dem eigentlichen, nun leider verschobenen Feste als
 Auftakt eine festliche Feier voranzusetzen zu lassen. Redner
 hielt alle Gäste herzlich willkommen und ging dann ein-
 gehend auf die Geschichte der Schule ein. Mit warmen
 Worten gedenkte er der früheren Direktoren, des Direktors
 Böden, der drei Jahrzehnte lang die Schule führte,
 des langjährigen Direktors Weumelburg und seines
 Vorgängers, Direktor Spanuth, in dessen Amtszeit die
 größte äußere und innere Entwicklung fällt. Redner ging
 des weiteren auf den Ausbau des höheren Mädchenschul-
 wesens in Oldenburg näher ein. Aus seinen Ausführungen
 einige Kernsätze:

„Neben Begabungsrichtung kommt in den beiden Schwe-
 sterschulen zu Recht, vornehmlich dann, wenn die Selene-
 Liane-Schule ihre Endgestalt erreicht haben wird. Die
 Hauptaufgabe sieht einer großzügigen Regelung entgegen.
 Für die Anforderungen, die an eine gute, innere Aus-
 stattung und Lehrmittel zu stellen sind, wie für die Weiter-
 bildung der Lehrkräfte, hat die städtische Verwaltung stets
 volles Verständnis gezeigt. So ist es mir denn ein Bedürfnis
 und eine Freude zugleich, der Stadt für alles, was von
 ihrer Seite in den 60 Jahren des Bestehens unserer Schule
 zu deren Ruhm und Frommen geschehen ist, den tiefgefühl-
 testen Dank der Schule auszusprechen. Wenn ich Sie, sehr geehrter
 Herr Oberbürgermeister, als den berufenen
 Vertreter unserer Stadtverwaltung, bitte, diesen Dank entgegen-
 zunehmen, der allen denen gilt, die in sechs Jahrzehnten
 sich um das Wohl der Schule bemüht haben, und unter
 denen ich den langjährigen Leiter der Geschicke unserer
 Stadt, den amtierenden Herrn Geheimen Oberregierungsrat
 Tappenburg, besonders herausheben darf, so bitte ich
 zugleich Sie, wie auch Herrn Bürgermeister Fimmern,
 als die warmherzigen Förderer der Bildungsinteressen un-
 serer Jugend, diesen Dank persönlich entgegenzunehmen.
 In ihrer persönlichen Einstellung sowohl wie in dem über-
 aus wohlwollenden Verhalten der Stadtverwaltung in den
 verflochtenen Jahrzehnten sowohl wie in unseren Tagen
 sehe ich, wohl mit Recht, die Gewähr, daß die Schule auch
 in der Zukunft auf Förderung durch die Stadt wird rechnen
 können.“

Können wir somit, wie mir scheint, einer gesunden
 Weiterentwicklung des höheren Schulwesens für die weib-
 lichen Jugend in unserer Stadt dankbaren Herzens und be-
 ruhigt entgegensehen, so kann ich mir doch nicht versagen,
 auf einige Erscheinungen hinzuweisen, die gerade in der
 rapiden und vielgestaltigen Art der Entwicklung unse-

Schulwesens begründet liegen und nicht ganz ohne Gefahr
 für die Erreichung der gesteckten Ziele sind. Es hat den
 Anschein, als ob das Berufungswesen, das den Knaben-
 schulen das Altem erschwert, sich leider auch auf die
 Mädchenschulen überträgt, als ob gewisse Bildungsgrade
 nur wegen der an sie geknüpften Berechtigungen erstrebt
 werden. Wie für jede Schule, und gerade auch für die
 Mädchenschule, einerlei welcher Art, der Grundgedanke
 festgehalten werden muß, daß nicht äußere Zielsetzungen
 und Berechtigungen, sondern die Kraftbildung und
 der Persönlichkeit das Hauptziel aller unterrichtli-
 chen und erzieherischen Bestrebungen ist und bleiben muß,
 damit insbesondere das weibliche Geschlecht nicht auch dem
 Fachmenschen und Erwerbstitel verläßt, so sollte auch das
 Elternhaus an dem Grundgedanken festhalten, daß jede Bildung
 zunächst nur um ihrer selbst willen erstrebt werden muß.
 Das Elternhaus sollte sich bei der Wahl des Bildungsgan-
 zes seines Kindes nicht von Beurteilen und Nützlichkeits-
 gründen leiten lassen, sondern allein von dem Gesichtspunkt,
 ob der gewählte Bildungsgang der Wesen-
 art des Kindes angepaßt ist, ob er geeignet ist,
 in dem Kinde die vorwärtsstreibenden und wertvollen Kräfte
 zu wecken, es heranzubilden zur geistigen, kraftvollen Per-
 sönlichkeit. Freilich wissen wir gar wohl, daß wirtschaftliche
 Gründe oft härter sind als ideale, jedoch aber auch die gro-
 ßen Gefahren, die Härten, die in einer allzu leichtfertigen
 Entscheidung über den Bildungsgang liegen. Nichts ist für
 den Menschen verhängnisvoller, als wenn er gegen seine
 inneren Neigungen in einen Beruf gedrängt wird, den er
 nur in seinem Kampf mit sich ausfüllen kann, einen Kampf,
 der seine besten Kräfte bröckelt. Es ist zweifellos eine der
 schwersten und schmerzlichen Aufgaben an der Erziehung
 eines Kindes beteiligten Kräfte, die Weisung im Kinde zu
 erkennen und ihr durch Wahl des Bildungsganges und
 später des Berufes gerecht zu werden. Denn „Art geht
 vor Kunst“.

Eine zweite Gefahr für die Entwicklung des Bildungs-
 wesens unserer weiblichen Jugend war, daß es bis zum
 Jahre 1908 nicht gelungen war, der höheren Mädchenschule
 einen eigenen selbständigen Charakter zu geben. Es war
 nicht zu vermeiden und wohl auch eine Folge der falsch
 verstandenen Gleichberechtigungsbefreiungen, unserer Frauen-
 welt, die vielfach nur unter den Augen des Blickeswinkel der
 Konkurrenz gewertet wurden, daß auch die Weiterentwick-
 lung seit 1908 in zu enger Anlehnung an das Bildungs-
 wesen der männlichen Jugend vor sich ging. Aufgabe der
 letzten 20 Jahre hätte es sein müssen, in stärkerem Maße als
 geschehen und zielbewußter neben der Schulung und Weitung
 der Bildung an sich den besonderen Charakter der un-
 serer Mädchenschulen zu entwickeln. Diese Doppelaufgabe:
 einmal die Hebung der Bildung und daneben die heraus-
 kristallisierung der besonderen eigenen Art der Mädchen-
 bildung, litt aber unter der Spannung, in der das gesamte
 Bildungswesen, auch das des Knaben, in jener Zeit sich
 befand.

Die starke Entwicklung der Technik hatte an die Schulen,
 die ja auch wie jeder andere Organismus den Bedürfnissen
 der Zeit sich anpassen haben, die Förderung gestellt, die
 naturgemäß naturwissenschaftlichen Fächer wegen ihrer steigenden Bedeutung als Kulturgüter und
 wegen des rapiden Fortschritts in ihren Arbeitsgebieten in
 wachsendem Umfange, soeben wegen des in ihnen liegenden
 eigentümlichen Bildungsgehaltes auch von ganz neuen Ge-
 sichtspunkten zu betreiben.

Man hatte seit Jahrzehnten, nicht mit Unrecht, der
 höheren Schule den Vorwurf gemacht, daß sie wesentlich
 intellektuell eingestellt sei und ihre erzieherischen
 Aufgaben zu sehr in den Hintergrund rüde. Dazu trat schon
 lange die Forderung, die Schäden der immer einseitiger die
 Pflege der Geisteskräfte betonenden Aus-
 bildung des jungen Menschen durch planvolle
 körperliche Erziehung abzuwehren, eine Forde-
 rung, die nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges unab-
 weisbare Pflicht und härter als je andere betonen würde.

So entstanden denn in allen deutschen Gliedstaaten Reform-
 pläne, leider zu einer Zeit, in der auch in anderen Lebens-
 fragen in Deutschland der Kampf entbrannt war. Wir be-
 fanden uns in einer Kulturkrise: In der Wissenschaft hatten
 sich Umwälzungen angebahnt, deren Auswirkungen noch
 heute nicht übersehen und ebenso leicht über- wie unterschätzt
 werden können. In der Kunst rang die zerlissene Seele ber-
 geßlich nach Ausdruck. In Fragen der Weltanschauung und
 Lebensgestaltung trat nackter praktischer Materialismus und
 Sittensverfall auf in die göttlicher Schöpfkraft nach Er-
 kenntnis und Erlösung ringende geängstigte Seele.

Erführen somit manche der Reformpläne, insbesondere
 auch die preussischen Richtlinien, mangelhaft berechnete Kritik,
 so können wir das, von unseren Oldenburger Lehr-
 plänen zum Glück nicht ausfallen. Sie sind entstanden
 einmal aus der Notwendigkeit, das gesamte, in den letzten
 beiden Jahrzehnten so außerordentlich angewachsene und
 differenziertere höhere Schulwesen des gesamten Oldenburger
 Landes erstmalig zusammenfassend zu ordnen, sie sind fer-
 ner entstanden in folgerichtiger Auswertung der schon lange
 geltend machenden Reformbestrebungen, in enger Anlehnung
 an das bewährte Alte, sie sind schließlich entstanden in
 fester Zusammenarbeit der Behörden mit den Lehrkörpern
 der einzelnen Schulgattungen.

Das offizielle Geleitwort, das in den Zeitungen des
 Oldenburger Landes erschien, sagt darüber aus:

„Der die neuen Lehrpläne durchläßt, der wird finden,
 daß der Unterricht jetzt in noch höherem Maße beduht auf
 die Verhältnisse und Bedürfnisse des Lebens der Gegenwart
 eingestellt ist, freilich nicht in dem gewöhnlichen Nützlichkeits-
 sinne, sondern unter dem Gesichtspunkt einer Lebens-
 nahen Pflege einzuwickeln. Darunter ist nicht ein
 enghöriges Wissen, sondern ein taufendfältige Dinge zu verstehen,
 sondern eine möglichst allseitige Entwicklung des
 jungen Menschen nach den verschiedenen ihm
 verliehenen Gaben, die Grundlegung zu
 einer in sich gegenseitigen, harmonischen Per-
 sönlichkeit.“

Die Erziehung des jungen Menschen zu einer in sich
 gegestigten, harmonischen Persönlichkeit, das ist also künftig
 das Ziel einer jeden höheren Schule, es ist daher im wesent-
 lichen ein erzieherisches.

In längeren Ausführungen verbreitete sich Redner des
 weiteren darüber, wie dies Ziel erreicht wird. „Der Unter-
 richt soll vorwiegend Arbeitsunterricht, nach den preus-
 sischen Richtlinien gar grundständig Arbeitsunterricht
 sein. Man darf aber keine Methode zum Dogma erheben.
 So viele Wege nach Rom führen, so viele Methoden gibt es.
 Der Lehrer hat über ihr zu stehen und nicht umgekehrt. Die
 Methode muß der unmittelbare Ausdruck der Lehrperson-
 licheit sein. Nur auf das Eine kommt es an, daß ein
 lebensvoller Mensch da ist, der die Kraft hat, jugendlich
 schimmerndes Leben zu erwecken.“ Mit warmen Worten
 untertrieb der Redner die Notwendigkeit der Zusammen-
 arbeit zwischen Schulen und Elternhaus.

Es gilt, den Mädchenschulen das ihnen zukommende
 Gepräge zu geben, den Lehrgang und die Erziehungsarbeit
 auf die besondere Eigenart des weiblichen Wesens abzu-
 stimmen. Lassen Sie mich nur einen Zug herausgreifen:
 Wir müssen suchen, Grundtriebe der weiblichen Natur, das
 Verfehlen ins Einzelne, das Verweilen beim Kleinen, zu
 bewahren vor der Entartung zu kleinlicher Schwäche und
 hinaufzuentwickeln zu den Haupttugenden des Weibes, zu
 der Hingebendigkeit und all der reichen Kraftentfaltung,
 die ihr Mittellichtigkeit nehmen. Das kann nur in harmo-
 nischem Zusammenwirken von weiblichen und männlichen
 Lehrkräften geschehen.

Leider gestattet es der Raum nicht, näher auf die hoch-
 interessantesten Ausführungen des Redners einzugehen. Nur
 einige Hauptzüge des Vortrages konnten wiedergegeben
 werden.

Sie können

Zahnpasta probieren, welche Sie

wollen, zu jedem Preise — wenn Sie einmal Odol-Zahnpasta probiert haben, nehmen Sie keine andere mehr. Wir sparen kein Geld, wir kaufen das Beste von allem für die Odol-Zahnpasta, denn wir wollen Sie zufriedenstellen. Wir wissen, nur wenn wir Sie zufriedenstellen, werden Sie dauernd Odol-Zahnpasta kaufen, deshalb tun wir alles, Sie so zufriedenzustellen, daß Sie dauernd sagen: „Ich will nur Odol-Zahnpasta.“ Bitte prüfen Sie und urteilen Sie selbst. Wir legen großen Wert auf Ihr Urteil.

Wenn Sie Odol-Zahnpasta nicht erhalten können, senden Sie uns Ihren Auftrag. Schicken Sie kein Geld. Zahlen Sie an den Postboten gegen unsere Quittung.
 LINGNER-WERKE A.-G. DRESDEN

Oberbürgermeister Dr. Goerlitz

Führte aus, daß 60 Jahre an sich keine lange Zeit seien, gemessen an der Geschichte unserer Stadt...

Bannerübergabe.

Frau Minister Stein führte etwa folgendes aus: Zu Namen des Vereins ehemaliger Cäcilienchöre...

Hauptversammlung des Oldenburger Landes-Lehrervereins.

Am 3. Oktober tritt der Oldenburger Landes-Lehrerverein zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in der „Union“ zusammen...

* Personalien. Der Reichstribunalrat Aug. Gebr. Trebs in Nordmoor ist zum Referendar ernannt worden...

* Silbe Felsberg, bisher jugendliche Gerolme am Landestheater, wurde für die kommende Spielzeit als erste Heldin an das Landestheater Nordstorf i. H. verpflichtet.

* Anlaßlich des 75. Geburtstag von Geh. Rat Friedrich von der Vorstadt der Landwirtschaftskammer seine Glückwünsche...

* Die Stellenprüfung im Buchmacherinnen-Handwerk bestand Maria Söfeler von der Firma G. C. F. Lammers...

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Baustelle Reibersholz-Heide zu. Der bei der Firma Fitz & Söhne beschäftigte Arbeiter Heinrich Gierichs...

* Einen Delinquenz zog sich der Justiz-Obersekretär M. zu. Er fuhr mit seinem Kinde zum Dienst, kam hierbei zu Fall und brach sich das Bein.

* Der Träger des neuen Gesetzes über die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung ist bekanntlich die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

* Ein sechsundzwanzigjähriger Junge verschwanden. Seit Mittwoch früh ist der ledigjährige Sohn eines Schiffers in Tulebade spurlos verschwunden.

unsern Verein die lebendige und wertvolle Hilfe der Schule erfahren haben und erfahren, so möchten auch wir ihr unsern Dank...

Des Banner,

das unterdessen von einer jungen Dame in dem Festraum getragen worden vor, überraschte durch die geschilderte und laubere Ausführung.

Diebstahl.

übernahm das Banner mit herzlichen Dankesworten und schloß in längerer Ausführungen an das Motto „Art geht über Kunst“ an.

in der Sache zu ermitteln. Auch der Vater des Verführers, der auf einen telegraphischen Weisung sofort von Nordmoor...

* Das Ministerium hat auf Grund des neuen Reichsgesetzes über die Aenderung der Reichsfinanzordnung eine Ausführungs-Berordnung erlassen.

* Stapellauf auf Brands Heigen. Am Montagmorgen läßt auf dem Brands Heigen ein ca. 150 Tons großes Motorschiff vom Stapel.

* Weiter die Heranziehung von Angehörigen der Wehrmacht zu Ersatzwehrgenossen hat das Reichswehrministerium unter dem 3. August 1927 bekanntgegeben...

* Bienenwirtschaftliches. Hebrat auf Geest und Moor steht jetzt die Heide in voller Blüte, der Bienen letzte Trachtperiode...

* Der Zuerreiner „Vor dem Haarenten“ wird im kommenden Monat, September, sein 25. Stiftungsfest feiern können. Im Jahre 1902 im früheren Bismarck-Saal an der Bremer Chaussee gegründet...

* Der Zuerreiner „Vor dem Haarenten“ wird im kommenden Monat, September, sein 25. Stiftungsfest feiern können. Im Jahre 1902 im früheren Bismarck-Saal an der Bremer Chaussee gegründet...

* Hinderburgspende. Bei der Landesparade zu Oldenburg ging für die „Hinderburg-Spende“ ein: Von Geh. Rat J. 5 M., von der hiesigen Ordnungspolizei 450,45 M. und 3 M., von Joh. Sp. 2 M., von Fr. S. 5 M., von Frau S. 5 M., von Fr. S. 10 M., von A. W. 3 M., von J. 5 M., zusammen 468,45 M.

* Temperatur der Städtischen Fischbadeanstalt: Luft 15, Wasser 15 1/2 Grad Celsius.

Die Niederdeutsche Bühne des Oldenburger Krings in Bremen

Am Sonntag wird die Niederdeutsche Bühne des Oldenburger Krings in Bremen ein Gastspiel geben. Aufgeführt wird Scharrelmanns „Sodatie in de Poldballe“...

Plattdeutsches Gastspiel „Erster Hamburger Künstler“

Am mit dem Worten des übermächtigen Managers gesprochen: Verzeihen Sie, beachten Sie, bitte, drei... Erster Punkt: Man komme mit einer paradiesischen Schänke nach Oldenburg!

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

Vermischtes.

Großfeuer im Wiener Fandhaus. Zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

zu dem Fandhaus der Stadt Wien, das gegenüber dem Rathaus liegt und erst nach dem Kriege fertiggestellt wurde, brach ein großes Schadenafeuer aus...

Zu Verkauf, ein 14 Tage altes Kubfabl. Bwe. Gattenborf, Biederfelde.

Suche Kapitalien auf erfruchtliche Hypotheken zu hohen Zinsen. G. Heimfath, Auktionator, Bergstraße 17a. - Fernruf 536.

Landstelle-Verkauf Bloß, Landwirt Hermann Gerdes in Wehrstedt beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens, seine zu Wehrstedt gelegene

beste Landstelle groß ca. 48 ha, teils Acker- und teils Weideland, mit Eintritt zum 1. November 1927 bzw. 1. Mai 1928 im ganzen und einzeln zu verkaufen, und zwar:

- 1. die kompl. Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit den daz. zugehörigen 15 ha Acker- und Weideland,
2. das in Wehrstedt bestehende direkt an der Oberrhein-Fluss gelegene Wohn- u. Wirtschaftsgut,
3. das in Wehrstedt bestehende Acker- u. Weideland.

Freitag, den 9. September d. J., nachm. 4 Uhr.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein J. Degen, amtl. Auktionator, Ralsted. Herm. Oeltjen, Auktionator, Bloß.

Grundstück-Verkauf in Oldenburg-Osternburg Das an der Glockenburger Str. 97 zu 2 Wohnzügen eingerichtete Wohnhaus, das daneben betagene Waplauf und Garten, beachtliche Ld zu verkaufen.

Wieselstede Metrieken von Seinerzeit restlos von Imtraut, Kunsoweg, Klein- u. Mittel- u. Seidenform mit der betauten Günteladen

Getreide-Reinigungsanlage Saattgut 95-100% Reibtheit und Keimkraft. Vorherige Annäherung erbeten. Tapken & Kuck.

2-Fam. Haus In schöner Lage mit 7,5 Hektar Gärten zu ut. Unternehmung wird frel. Nachst. in d. Hll. Lange Str. 45.

Hypotheken-Gelder nur für Landwirtschaft zu günstigen Bedingungen. Walter Vogel, Auktionator, Albstingen, Lilienburg-Str. 20, Fernruf 1282

Kräftiger Pony und ein Federackerrad zu verkaufen. D. W. H. B. Zieschewitz, Zieschewitz 1533.

Wohnung von 3-4 sehr großen Zimmern in einem herrschaftlichen Hause, nicht zu weit von Rathaus, zum 1. Oktober von ruhigem, kinderlosem Ehepaar zu m. d.

Älterer Auslandsdeutscher Altamerikaner, sucht Tätigkeits als Mentor, Geschäftsführer, Reisebegleiter usw. in nur besten Kreisen. Offerten unter 10027 7017 bei Rudolf Wolff, Hamburg 1.

Zu vermieten Für Wohnungs-berechtigte.

4 Wohnungen bestehend aus je 4 Zimm., Küche, Bad und Zubehör.

2 Wohnungen bestehend aus je 3 Zimm., Küche, Bad, Balkon und Zubehör. Die Säuler sind auch verträglich bei geringer Anpachtung.

Gut mbl. Zimmer mit Bett (Sonnen-, elektr. Licht) zu vermieten. Verdenstraße 33.

3-Zimmerwohnung, nebst Küche, Badezimmer, W.C., Kamin, Bad, zu vermieten. Verdenstraße 33.

2-Zimmerwohnung, nebst Küche, W.C., Kamin, Bad, zu vermieten. Verdenstraße 33.

1 oder 2 schöne, fr. möbl. Zimmer (Eisenstrabzeilage, Teilz.) zu vermieten. Verdenstraße 33.

Offene Stellen Bewerbungsvermaterial muß jährlich bei der Behörde eingereicht werden. Das Material, bestehend aus Lebenslauf, Zeugnis und zwei Passfotos, ist zu 10 Cent zu bestellen.

Männliche Rettung gesucht. Bei Verletzung der Brust oder des Rückens suchen wir sofort einen Mann mit guter Ausbildung zu 2000 M. Gehalt.

Maurer gesucht. Ein Mann, der in der Lage ist, Mauerwerk zu leisten, wird für ein Bauwerk gesucht.

General-Vertreter für ein bedeutendes Textilunternehmen werden gesucht. Ein Mann mit gutem kaufmännischen Verständnis wird gesucht.

ein zuverlässiger Fahrknecht, Georg Angelen, Motorfuhrer, Edenbüttel bei Lendeburg.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W. W., Idrenbrot.

Gannoverische Birna sucht zum Verkauf erstklassige Gammabüge und Bodenleder einseitig bei der Gammabügelmaschine des Kreislages Oldenburg seit Jahren bestens eingeführt. REISENDEN gegen Gehalt, Reisen und Umfahrungslohn. Serren die Anlage nachweisen können, sollen Gehalt und Reisetage. Adressen: O. H. 10040 an R u d o l f W o l f e, S a n n o v e r.

Zigarren-Reisevertreter Offerten unser O 455 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Tüchtiger Reisender gegen hohe Bezüge sofort gesucht Oldenburger Lesepreis 'Thalia' Staatstraße 15.

Kraftwagenführer für alle Klassen bilde ich gewissenhaft aus Automobilhaus Conrad Veitke, Tel. 1747

Verstreuter für Privatkundschaft (Textilwaren / Abzahlung) sofort bei hoher Provision gesucht

Fliesenleger Bernhard Högl, Nadorster Str. 10/12 Spezialgeschäft echter Mettlicher Platten

Existenz wird geboten. Ich verkaufe meine Existenz, bestehend aus einem Geschäft und einem Grundstück.

Textilfachmann als Vertreter Für eine bedeutende Textilfirma werden sofort gesucht

ein Knecht oder Arbeiter. Ein Mann, der in der Lage ist, schwere Arbeiten zu leisten, wird gesucht.

ein zuverlässiger Fahrknecht, Georg Angelen, Motorfuhrer, Edenbüttel bei Lendeburg.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W., Idrenbrot.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W., Idrenbrot.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W., Idrenbrot.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W., Idrenbrot.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W., Idrenbrot.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W., Idrenbrot.

ein zuverlässiger Grobknecht, J. S. R. W. W., Idrenbrot.

KONTORISTIN tätig, welche mit vornehmen Herrschaften Arbeit befehlt vertraut und sehr empfindlich. An beliebigem Antritt anderweitig dauernde gleiche Stellung. Ang. er.

Mä d c h e n für Landwirtschaft und Haushalt Joh. Harms, Metzinger

ein einfacher junger Mann, nicht unter 20 Jahren, gelehrt, hat eine Familienanstellung.

ein tüchtiger, einfaches junges Mädchen (Landwirtshilfe) bei gutem Gehalt.

ein junges Mädchen, gelehrt, hat eine Familienanstellung.

ein tüchtiger Arbeiter bei freier Station und Zuchtgebäude.

ein junges Mädchen, gelehrt, hat eine Familienanstellung.

Stimmen aus dem Leserkreise.

für den Inhalt des Christlich-Abendblattes die Schriftleitung den Lesern gegenüber eine Verantwortung. ...

Stimmen zum Reichstagsfestgenuss.

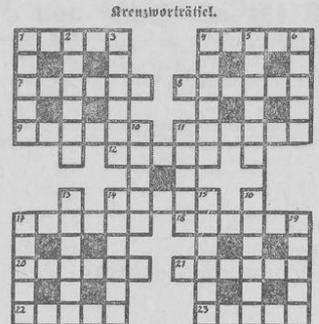
Der der Öffentlichkeit übergebene Entwurf eines Reichstagsfestgenusses ist, wie zu erwarten, eine sehr lebhaft publicistische Erörterung gefunden, die wohl den Wochen bis zum Zusammenritt des Reichstages im September den Stempel aufdrücken wird. ...

Die evangelische Gesamtennerbund für Groß-Berlin, ...

Die evangelische Gesamtennerbund für Groß-Berlin, ...

Die evangelische Gesamtennerbund für Groß-Berlin, ...

Zur Unterhaltung.



Senkrecht: 1. Bekanntes Londoner Bauwerk, 2. Schmeltzgefäß, 3. Brieferschlag, 4. Getreidehaavel, 5. Samdurner Wasserboden, 6. Brennstoff, 10. Seemann, 11. Schiffszugführer, 13. angetrunnes Getränk, 14. Briefeinfaltung, 15. neometrische Linie, 16. der Storch im Scherz, 17. Ueberzitt, 18. Vermundungsstoffband.

Table with 5 columns: er, durch, hebt, sich, nimmt, lieb-, ken, stei- in mich sich wol- schwingen li- zur che er won- wie du son- tir ge von dein o ich mit cher sang ler- tier ne ne klang sin- dir

Logarithm. Mit „n“ regiert es einst am Mittelmeergeflade, Mit zwei „a“ heißt, gerast, die in die Wade.

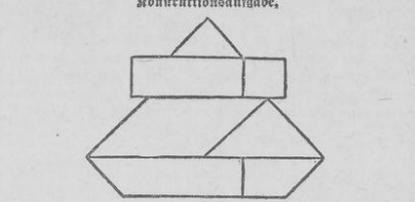


Katholische Kirche. 6.30 Uhr: St. Messe. 8 Uhr: St. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kinder Gottesdienst mit Predigt. 10.30 Uhr: Hochamt in Predigt. 3 Uhr: Andacht. Krone, Deckmantel, Friedenskirche. Sonntagvorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst: Sonntagvorm. 11 Uhr: S. Schule; Sonntagabend 8 Uhr: Gottesdienst. Mittwochabend 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger Grimmer.

Österrburger Kirche. Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Trentepohls, danach Kinderlehre. Mittwoch, den 31. August, 8.15 Uhr abends: Bibelstunden im Evang. Gemeindehaus, Kloppenburger Straße 36: Pastor Trentepohls. Kirche in Geverßen. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: (Geverßen A und C): Pastor Felker. Kirche in Ohlstedde. 9.30 Uhr Gottesdienst, danach Kinderlehre: Hilfsprediger Warrten. Kirche in Ofen. 9.30 Uhr Gottesdienst; vorher Kinderlehre: Pfarrer Brinmann. Wieckstedde. St. Johanneskirche morgens 9.30 Uhr Gottesdienst; im Anschluss daran Kinderlehre für die Katechumenen. Hilfsprediger Uebelen aus Halstedde. Kirche in Halstedde. Morgens 10 Uhr Gottesdienst, Kinderlehre und Taufen. Pastor Meher aus Wieckstedde. St. Jakobskirche zu Altenhuterf. Vorm. 9 Uhr Kinderlehre; 9.30 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Wiesen. Christliche Vereinigungen. Öffentliche Bibelstunde jeden Donnerstag, abends 8.15 Uhr. Peterstraße 25. Pastor Wiedmann. Landeskirchliche Gemeinschaft. Am Sonntag, dem 28. August: Beteiligung am Missionsfeste um 9.30 bis 10 Uhr vorm. in der Garnison. 9.30 Uhr. Landeskirche und nachmittags 4 Uhr in der Union. Die Bibelbesprechung fällt aus. Am Dienstag, den 30. August: Öffentliche Bibelstunde im Georgshaus an der Georgstraße. 8.30 Uhr abends, Prediger Martin. Renapostolische Gemeinde, Bergstraße Nr. 6. Gottesdienst: Sonntagvorm. 9.30 Uhr, Sonntagnachm. 4 Uhr, Donnerstagsabend 8 Uhr. Es ist jeder herzlich willkommen. Christliche Veramaltungen: Freitagabend 8.30 Uhr; Sonntag 4 Uhr. Veramtstraße 25. Nebengebäude. Jugendbund für G. C. Jeden Sonntagabend 8 Uhr Veramtung für junge Mädchen, jeden Mittwochabend 8 Uhr Veramtung für junge Männer im Kinderhort, Katharinen-

Aus den Eiben: a - bel - bend - ber - bis - buch - die - don - el - er - erl - ger - i - fer - fo - md - ner - nia - no - vlla - rot - sein - ser - ter

Silberkästel. sind 11 Worte zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, eine Ausprägung von S. Wambeger ergeben. Bedeutung der Worte: 1. Zeit der Wohnungsreinrichtung, 2. Ballade von Goethe, 3. beifiger Vogel, 4. Bierat, 5. Häueroberfläche, 6. deutiger Kompositiv, 7. Stimmelscheidung, 8. Pfeiferkunst, 9. Weißfe, 10. Berg in den Berner Alpen, 11. Schreibfest.



Die Teile obenstehender Figur sind zu einem Quadrat zusammenzusetzen.

Aufzählung der Räsel von der letzten Sonnenbahnnummer.

Aufzählung zum Verriß. Linke Seite des Bildes nach unten drehen. Führer in der rechten Ecke.

Aufzählung zum Kreuzworträsel. Senkrecht: 1. Schwab, 2. Erben, 3. Wolf, 4. Funn, 5. Binn, 6. Elise, 7. Ebert, 12. Sculer, 13. Heagens, 15. Arena, 16. Stamm, 17. Mofel, 18. Taube, 23. Gombalanger, 24. Nimit, 26. Andra, 27. Donnerkeil, 28. Brasilien, 29. Niar, 30. Edelstein, 36. Umme, 37. Aht.

Horizont: 1. Storn, 5. Stege, 8. Dull, 9. Sades, 10. Reige, 11. Eron, 14. Jans, 17. Matt, 19. Zornada, 20. Waga, 21. Sam, 22. Molere, 23. Kalm, 25. Nieb, 28. Weife, 31. Namur, 32. Duben, 33. Npage, 34. Sotos, 35. Diane, 38. Gummi, 39. Eche, 40. Hhein, 41. Natal.

Aufzählung zum Buchstabenräsel. Schilps - Schwids.

Aufzählung zum Würfelfräsel. Der du fill im Ueberdachte, Wandelt durch der Erde Beet, Klare Blumen, goldne Früchte sammelt, die dir Gott gesät: Scher, o Tod, was fankt entzünd, An des Lebens Brust sich schmetzt, Sich zum süßen Niede wiegt und zum Mittertage blickt! (Aus „An den Tod“ von Ulfand.)

Aufzählung zum Silberkästel. Man soll den Doren nur Gutes nachsehen. 1. Mauer, 2. Mirell, 3. Nagel, 4. Stadteure, 5. Dhtinist, 6. Liebermann, 7. Auphil, 8. Donner, 9. Edam, 10. Wacheis, 11. Deperan, 12. Dhre, 13. Trema, 14. Erdkunde, 15. Kierlein, 16. Nonne.

Aufzählung zum Gleichnissräsel. 1. Winde - Winde; 2. Treffen - treffen; 3. Besser - Beller.

Lustige Ecke.

Er hat genug. „Sast du gehört, im Kino wird heute gespielt: „Der Mann mit den 1000 Frauen“. - Wie muß es dem bloß zumute sein, wo wir schon mit einer genug haben.“

Kirchliche Nachrichten.

11. Sonntag nach Trinitatis, den 28. August 1927: Missionen. Landeskirche. 10 Uhr Festgottesdienst: Missionsdirektor D. Schulten-Hamburg, Kirchenchor: 1. Kromm, heiliger Geist (H. G. Groll); 2. Lobt den Herrn, ihr Heiden a. (W. Wulfs). Die Landeskirche wird während des Sommerhalbjahres an allen Sonntagen von 3-7 Uhr offengehalten. Garnisonkirche. 9.30 Uhr Festgottesdienst: Pastor Meus, Kirchenchor: 1. Was' ich auf des Geiße der ersten Reigen (Wag); 2. Geb' hin nach Gottes Willen (Wag). - 11 Uhr Katechismuskatechismus. In allen Gottesdiensten Kollekte für die äußere Mission. Sitzung des Kirchenrats am Montag, dem 29. August d. J., nachmittags 6 Uhr, im Hause Peterstraße 25. Sprechstunden der Gemeindepfarrer: 10 bis 11 Uhr vorm. Die Verwaltung der Kirchengemeinde befindet sich im Hause Peterstr. 25. Geschäftsstunden vorm. von 8-11 Uhr. Sprechstunden der Gemeindepfängerin Fr. Kellerhoff Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr im Jugendheim, Peterstraße 27.

Mundfunk-Programme Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel. Hamburg 9.47. - Bremen 4.00. - Hannover 2.37. - Kiel 2.22. Sonntag, 28. August. 6.30. Samburg (alle Noralagenden): Frühkonzert aus Berlin. 9.15. Samburg (alle Noralagenden): Morgenfeier. 10.15. Doppel-Quartett des Barb. Grillhofer. 10.45. Samburg (alle Noralagenden): Samburg und Umgebung. 11.30. Samburg (alle Noralagenden): Samburg und Umgebung. 12.30. Samburg (alle Noralagenden): Samburg (alle Noralagenden): Dr. Pant. 13.05. Samburg, Kiel, Bremen, Hannover, Konner. 14.30. Samburg (alle Noralagenden): Kunstbühnenprogramm. 15. Samburg (alle Noralagenden): Bunter Funf am Sonntagabend. 17. Samburg (alle Noralagenden): S. Noen: Die Weltstellung der deutschen Musik. 17.30. Samburg (alle Noralagenden): Kunstbühnenprogramm im Cafe Welfhof. 19.25. Samburg (alle Noralagenden): A. Smeters: Das bunte Holland. 20.15. Samburg (alle Noralagenden): Die Frau im Dunkel. - 21. Samburg, Kiel, Konner: aus Cafe Welfhof. - Bremen: Konner: aus den Hofstraßenkaffeeen. - Hannover: Konner: aus Cafe Continental.

Mundfunk-Programme Lüneburg (Welle 468.8). Münster (Welle 241.9). Dortmund (Welle 283) und den Sendernamen Köln, Zwickau, Münster, Dortmund, Oberried, Es bedeutet: W: Lüneburg; M: Münster; D: Dortmund; E: Oberried. Der Sender-Er ist ausgeschaltet; zuerst in der Klammer wird der Sender genannt.

Samstag, 25. August, 9. Düsselhof (W, M, D): Evangelische Morgenfeier. 10.40: Köln (W, M, D); Dr. Barthel: Die Weltstellung der deutschen Musik. 11. Dortmund (D, W, M, D): E. Smeters: Die Weltstellung der deutschen Musik. 12.30: Münster (W, M, D): E. Smeters: Die Weltstellung der deutschen Musik. 13.05: Samburg, Kiel, Bremen, Hannover, Konner. 14.30: Samburg (alle Noralagenden): Kunstbühnenprogramm im Cafe Welfhof. 19.25: Samburg (alle Noralagenden): A. Smeters: Das bunte Holland. 20.15: Samburg (alle Noralagenden): Die Frau im Dunkel. - 21: Samburg, Kiel, Konner: aus Cafe Welfhof. - Bremen: Konner: aus den Hofstraßenkaffeeen. - Hannover: Konner: aus Cafe Continental.

Auktion in Rötterhergrodten

Sandwirt Heinrich Thelen in Rötterhergrodten läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft an

Freitag, den 9. September 1927,
13 Uhr anfangend,
in und bei seinen Wirtschaftsgebäuden

7 beste Pferde

- als:
- 1 8jährige Stute, „Eisblende“ Nr. 37039,
 - 1 6jähr. Stute „Eisblende“ Nr. 34480, (erhielt 1921 Kühenprämie),
 - 1 4jährige Fuchstute (erhielt 1927 Staatsprämie),
 - 1 Stute, Mutter: Prämienstute „Eisblende“, Vater: „Reich“,
 - 1 Wallach, Mutter: Prämienstute „Eisblende“, Vater: „Reich“,
 - 1 8jähriger Hengst, Mutter: Prämienstute „Eisblende“, Vater: „Reich“,
 - 1 8jähriger Hengst, Mutter: „Eisblende“, Vater: „Reich“,

50 Stück Hornvieh

- als:
- 12 Milchkuhe
 - 5 Kühe u. hochtragend,
 - 5 Kühe u. hochtragend, im eingetragenen und vorgemerkt im überländischen Herdbuch,
 - 6 Rindböckchen,
 - 5 Kuhkälber,
 - 8 Kalbfüßler,
 - 1 1/2-jährigen Rindstier
 - 8 2-jährige Ochsen,
 - 5 1-jährige Ochsen,

7 Oxfordshire-Gämse 4 4 Monate alte eingetragene Schweine

25 5 Wochen alte Ferkel
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. März 1928 durch uns verkaufen.

Der Pferdebestand ist teilweise mehrfach mit Staats- und Tierkörperprämien prämiiert. Es handelt sich um einen erstklassigen und durchgehenden Rindviehbestand. Die Kühe haben seit 1910 unter Milchkontrolle.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß auswärtige Käufer vor Beginn der Auktion sich bei uns zu legitimieren haben. Kataloge liegen unentgeltlich vom 1. September 1927 bei den Untereigentümern und in der Auktion zur Verfügung.

Nach beendeter Auktion werden noch

26 ha Nachweiden

in beliebigen Abteilungen mit sofortigem Eintritt verpachtet.
Kauf- und Pachtverträge laden freundlichst ein.
H. Wothorn, amtl. Aukt., Bielefeld.
Ed. Wöhmann, amtl. Aukt., Neuenburg.

Auktion

Deschhausen. Sandwirt Heinrich Basse in Deschhausen läßt wegen Versteinerung des Betriebes

Freitag, den 9. September 1927,
nachm. 3 Uhr

- 1 8jähr. Zuchstute „Lagenbüßchen“ Nr. 27335, bel. v. „Eichwald“, jungst und fromm in jedem Geschirr,
 - 2 niedrige beste Kühe (Oktober und Dezember fallend, Herdbuch),
 - 4 beste Ruhrinder teils eingetrag.,
 - 3 beste Kuhkälber teils eingetrag.,
- öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.
Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Dixi
10/30 PS, offener Gestir, mit allen Schikanen, Spottpreis 1350.— M.

Ford.
Lieferwagen mit Pritsche, prima Läufer . . . 1750.— M.

Essex.
Limousine, 6 Zyl. 3400.— M.

Joh. Hinrichs
Motorfahrzeuge
Nadorster Str. 118 — Fernr. 1160

Ettgrün-Verkauf

Großenmeer. Hausmann Carl Bunne: mann, Kublen, läßt

Sonntag, 3. September 1927
nachmittags 5 Uhr

30 Stück vorzüglich besetztes Ettgrün

in Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen
Haake & Schmidt, Auktionatoren

Nadorster Hof
Telephon 2126
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen
Jazzkapelle Ossiseppl
Kunst. Autoverbindung bis Schluß
Hierzu ladet freundlichst ein
Herrn. Hemmings

Deutscher Verkehrsband

Verwaltungsstelle Oldenburg
Am Sonntag, dem 28. August, nachm. 3 Uhr, findet im „Odeon“, Eversten, unter

Gommerfest

statt, bestehend in Gartenkonzert, Preis-schießen, Preisregeln für Männer und Frauen und Kinderbelustigungen

Ball

Eintritt frei
Wir laden alle Kollegen und Freunde mit ihren Familien freundlichst ein u. versprechen ihnen ein paar recht vergnügliche Stunden
Der Festausschuß

Blumenorso
Restaurant „Krahnberg“
Donnerschnee
Sonntag, den 28. August 1927
Tanzkränzchen
verbunden mit Blumenorso u. Gratis-Verloofung
Verloofung und sonstigen schönen Ueberräuhungen
Gütlichläufige Jazztabelle
Anfang 5 Uhr — Ende 2 1/2 Uhr
Eintritt frei — Tanzband 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ang. Behrnp

Blumenorso

Zum grünen Jäger
Jeden Sonntag
TANZ
Eintritt frei
Hierzu ladet freundlichst ein
Herrn. Wiking

Zum grünen Jäger
Abfahrt zum Gem.-Turnfest am 28. Aug. um 12 1/2 Uhr. Beteiligung sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.
Rekturstr. 2 Uhr.
Der Turnrat.

Freiwillige Feuerwehr Sandhaffen
Am Sonntag, dem 4. Sept. d. J.
I. Stiftungsfest
beim Kameraden Schwere
Anfang 7 Uhr. Es laden freundlichst ein
Das Kommando und Joh. Schwere

Dalsper
Sonntag, den 4. September
Ball
wozu febl. einladet Georg Nibben

Ustoria-Theater
Heute, Sonntag, d. 27. u. Sonntag, d. 28. 8., ab 4 Uhr
Tanz-Tea
mit Programmbeilagen
Ab 8 Uhr: Das hervorragende
Variete-Programm
mit dem beliebten Gesellschaftstanz
Willi Schröder
Humor
Der beliebte Humorist u. Ansjager
Im Restaurant: Konzert

Reckemeyer-Donnerschnee
beliebter Aufenthalt für Familien
Sonntag Tanzkränzchen

Wechloy.
Zum Drögen Hasen
Sonntag:
TANZKRÄNZCHEN
Hierzu ladet freundlichst ein S. Küfner

Kaffeehaus Reil
Ruf 2225.
Sonntag:
Gesellschaftstanz
Hauskapelle: Klavier, Geige, Cello

Odeon!
Morgen, Sonntag:
SOMMERFEST
vom „Verkehrsbund“
GROSSER FESTBALL
Preis-schießen für Herren und Damen
Kinderbelustigung! — Die beliebte Hauskapelle
Der Vorstand
w. Oldigs

Odeon!
Odeon!
Jeden Sonntag und Mittwoch:
KONZERT
mit Gesellschafts-Tanz
Anfang 4 Uhr — Ende 12 Uhr — Eintritt frei
Leuchtglaseinlagen
Autobusverbindung bis 12 Uhr
Hierzu ladet freundlichst ein
F. H. Meier, Fernruf 728

6/30-PS-Steyr.
6-Zylinder mit Schwingachse
Phaeton, 4-5-sitzig, eventuell mit Aufsatz sofort und unverbindlich vorzuführen
A. de Cousser
Oldenburg, Bismarckstr. 18, Tel. 916

Haus Gartenfor am Everstenholz
Heute:
Bunier Abend
Tanz, Humor, Stimmung
Sonntag ab 4 Uhr:
Kaffee-Konzert
Anschließend: **TANZ**
Eintritt frei. Tanzband 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein
O. Siegel

Sandkrug Turnverein „Vorwärts“
Am Sonntag, dem 11. September 1927
Vereins-Wetturfel
mit nachfolgendem
BALL
Hierzu laden freundlichst ein
S. Wilsers Der Ehren

Friedrichsfehn
Sonntag, den 4. September
Junggefellenfest
bestehend in sportlichen Wettrennen mit a. lungen und **BALL**
Hierzu laden freundlichst ein
W. Klockteffer
Junggesellenklub „Ewig allein“

Kaffeehaus Reil
Sonntag:
Tanzkränzchen
Postautoverbindung ab Markt 5, 7 Uhr.

Etzhorner Krug
Sonntag:
Tanzkränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein
Fr. Sührenberg
Zugverbindung: 3.16, 7.18 ab Oldenburg
0.28, 0.28 Uhr ab Etzborn
Autobusverbindung ab Etzborn 11.30 Uhr

Bümmersteder Courtes
Morgen, Sonntag
Tanzkränzchen
Eintritt frei — Autoverbindung

Gemischter Chor Altklosterhaus
Am Sonntag, dem 28. August:
Großes Sommerfest
bestehend aus
Gartenkonzert, Gesangsvorträgen und Tanz
Anfang 4 Uhr
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand Gastwirt D. Lüers
1- oder 2-Familienhaus
in Oldenburg oder Umgegend zu kaufen
gesucht. Angebote mit Preis unter U N an die Geschäftsstelle dieses Blattes

